

Band 6

Über neurotischen Aufbau bei inneren Krankheiten

Der neurotische Aufbau bei den Magen- und Darmerkrankungen

Epileptische Erkrankungen, Organneurosen des Nervensystems und allgemeine Neurosenlehre

Kreislauf und Herzneurose

KÖRPERGESCHEHEN UND NEUROSE

Analytische Studie über somatische Sympptombildungen

Wege psychophysischer Forschung

STUDIEN ZUR PATHOGENESE

1. Das Drama, sein Inhalt und sein Formalismus
2. Historisches. Die sogenannte Psychogenie. Einführung des Subjekts
3. Circulus vitiosus. Entstehung des Symptoms
4. Eine hysterische Lähmung
5. Eine Diplopie

Entstehung und psychophysische Behandlung sogenannter Organneurosen

Über Träume bei sogenannter endogener Magersucht

Über seelische Einflüsse auf den Ablauf der Kreislaufkrankheiten

Individualität und Subjektivität

Der Schlaf

Von den seelischen Ursachen der Krankheit

Geleitwort zu E. von Gadow: Irrenpflege; Fritz Schilling: Selbstbeobachtungen im Hungerzustand

Der Widerstand bei der Behandlung von Organkranken. Mit Bemerkungen über Werke von Jean-Paul Sartre

Psychosomatische Medizin

Umgang mit der Hysterie

Zwei Arten des Widerstandes

Was fangen wir mit unseren Träumen an?

Das Mißliche am Schmerz

Über Traumdeutung

Über Psychosomatische Medizin

Zur Studienreform

Studienreform der Medizin. Eine Reform des Studiums hat nur Sinn, wenn sie aus einer Reform der Lehre erfließt

Körpergeschehen und Neurose Psychosomatische Medizin

Bearbeitet von Peter Achilles unter Mitwirkung von Dieter Janz, Mechthilde Küttemeyer, Wilhelm Rimpau, Walter Schindler und Martin Schrenk

1986, 638 Seiten, Kt. • 35,80

Psychosomatische Medizin ist für Viktor von Weizsäcker keine Spezialdisziplin der im übrigen ausschließlich naturwissenschaftlichen Medizin; Psychosomatik ist für ihn vielmehr der Inbegriff einer gewandelten Medizin, die mit der „Einführung des Subjekts“ durch und durch psychosomatisch sein wird. Sofern Krankheit für den Menschen eine „Gelegenheit“ ist, „er selbst zu werden“, bietet sie den Ausgangspunkt einer heilsamen Revision unseres Zusammenlebens, unseres Wirklichkeits- und Naturverständnisses. Diese so verstandene psychosomatische Medizin nennt Weizsäcker auch anthropologische Medizin.

Band 6 der *Gesammelten Schriften* Viktor von Weizsäckers enthält Arbeiten, die den Zugang zur Wandlung der Medizin von dem im engeren Sinn psychosomatischen Thema „Körpergeschehen und Neurose“ her beleuchten. Wie der Inhalt der gleichnamigen Studie zeigt, bedeutet dies für Weizsäcker die ständige Vermittlung von Psychoanalyse, Gestaltkreisforschung, sozialmedizinischer Arbeit, Philosophie, Theologie und den Erfahrungen im Umgang mit dem Kranken.

In der Mitte des chronologisch geordneten Bandes stehen zwei im Werk Weizsäckers zentrale Monographien: „Körpergeschehen und Neurose“ (1933) und „Studien zur Pathogenese“ (1935).

Weizsäcker bezeichnet die Studie „Körpergeschehen und Neurose“ als „die für meine gesamte weitere Forschung entscheidende.“ Es entstand in ihr „unvermerkt eine Art von neuer Anthropologie“, die über die Psychoanalyse hinausging, „indem nämlich die Konstellation der Umwelt samt Organismus wesentlich in den Begriff Mensch einbezogen wurde.“

Während „Körpergeschehen und Neurose“ am Fall der psychoanalytischen Behandlung einer Miktionsstörung und der Untersuchung einer in diesem Zusammenhang aufgetretenen Angina tonsillaris Formalismen des Krankheitsgeschehens (Krise, Stellvertretung, Es-Bildung) erarbeitet, bekommen in den „Studien zur Pathogenese“ auf einer breiteren kasuistischen Basis die biographischen Inhalte (Sexualität, Moral, Person, Religion) mehr Gewicht.

Aber so stark Weizsäckers Bindung an Freud war und blieb, so hat er doch als einer der ersten die Grenzen der analytischen Haltung für die Erkenntnis menschlichen Krankseins erfaßt. Wie er aus der inneren Medizin kam, so bedrängte ihn das Anliegen, die tief verborgenen Wurzeln nicht nur der sogenannten „Neurosen“, sondern auch die der organischen Erkrankung aufzudecken. Das erforderte aber neue Ansätze. Freud sah das wohl ein, aber bei aller Anerkennung Weizsäckers lag ihm dies Unternehmen im Grunde fern. Viktor von Weizsäcker erfuhr in seinen „Studien zur Pathogenese“, daß nur aus persönlicher Zuwendung echtes Verständnis des Kranken gewonnen werden kann, während das Geheimnis des Krankseins unerhell bleibt, solange der Kranke dem Arzt nur als Objekt gegenübersteht. Aus „Ich“ muß „Du“ und aus „Du“ muß „Ich“ werden; nur dann wird „Wir“ fruchtbar, und zwar stets für beide Partner. Dann aber erschließt sich uns die Krankengeschichte, in der Leib und Seele „sich entsprechen“, sich ablösen und stellvertretend füreinander eintreten können. Von hier aus entwickelt Weizsäcker eine „anthropologische Medizin“ und die ihr angemessene biographische Methode.

Richard Siebeck